

Afrika – Der Süden

Namibia • Botswana • Südafrika • Swasiland • Lesotho

Lerninhalte: Fauna und Flora Afrikas, Landschaftstypen, Klima, Südsommer, Südwinter, Regenzeit, Trockenzeit, Anpassung an das Wüstenleben bei Pflanzen, Anpassung an das Wüstenleben bei Tieren, Kondensation, Nebelwalze, Kieswüste, Sandwüste, Ausbreitung der Wüste, Vegetationsgürtel, Sterndünen, Problematik der Landwirtschaft in hohen Gebirgslagen, afrikanische Heilpflanzen, Arm und trotzdem reich, Probleme von Randgruppen bei der Integration in der Gesellschaft, Traditionelle Lebensweisen, Mythen und Legenden - aktive Lebenshilfe, Farmleben im trockenen Namibia, Afrikanische Kunst und volkstümliche Musik

Auszüge aus der Rede von Bundespräsident Horst Köhler auf Einladung der "Stiftung Weltethos" an der Universität Tübingen (01.12.2004)

.....Ich möchte mit meiner Reise vor allem auch hier in Deutschland das Bewusstsein dafür stärken, dass uns Afrika angeht. Wenn wir "Afrika" hören - denken wir dann nicht vor allem an den Kontinent der Katastrophen? An den Kontinent der Hungersnöte, der zusammenbrechenden oder nicht funktionierenden Staaten, der Bürgerkriege, der Kindersoldaten, an den Kontinent, der an der Entwicklungshilfe hängt wie am Tropf und doch nie gesund zu werden scheint?

Keine Frage: In Afrika gibt es große Probleme und tiefe Not. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Ich habe - in allem Elend und aller Not - auch Lebensfreude, Mut und Stolz erfahren in Afrika, gegen die manche Haltungen in Europa beschämend kleinmütig erscheinen. ...

Wir müssen endlich begreifen, dass wir in einer Welt leben! Nicht in einer ersten, zweiten oder dritten Welt. Das liegt auch in unserem eigenen Interesse: Denn wir in den sogenannten entwickelten Ländern werden weder unseren Wohlstand noch unsere Sicherheit noch unseren Frieden erhalten, wenn wir uns nicht als Partner der Armen begreifen. Afrika, dieser oft geradezu vergessene Kontinent, muss seinen gerechten Platz in dieser einen Welt finden - als Partner unter Partnern. Wenn wir jemanden als Partner ernstnehmen, dann empfängt er nicht nur, sondern er hat auch selber etwas zu geben. Bei Afrika denke ich in diesem Zusammenhang nicht zuerst an Bodenschätze und auch nicht an landwirtschaftliche Produkte - ich denke an Afrika als die Wiege menschlicher Kultur und Geschichte, als den Kontinent, wo der Mensch lernte, aufrecht zu gehen!

... Afrikas Kultur und Landschaft haben Europa immer wieder fasziniert, von Hemingway bis hin zur Dänin Tanja Blixen: "I once had a farm in Africa ...".

Auch aus Faszination kann das Bewusstsein der Verantwortung wachsen, die wir als Deutsche und Europäer haben.....

Den Schülern und Schülerinnen die Schönheiten und die Vielschichtigkeit Afrikas bewusst zu machen und damit ihre Toleranz und ihr Verantwortungsbewusstsein zu fördern, ist das oberste Prinzip der Multimedia-Reise "AFRIKA - Der Süden". Denn die heutige Jugend ist es, die gefordert sein wird, mit viel persönlichem Engagement einen entscheidenden Beitrag zur Völkerverständigung in Afrika zu leisten. Unsere Bilderreise basiert auf persönlichen Erlebnissen und Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen in Afrika. Die Authentizität dieser Geschichten schafft ein hohes Maß an nachhaltiger Aufmerksamkeit. Die SchülerInnen sind mittendrin statt nur dabei und erleben die lehrreichen Begegnungen hautnah mit. Daraus entwickelt sich das gesteigerte Interesse daran, Eigenengagement zu zeigen und gemeinsam etwas zu bewegen.

„Sehen ist anders als etwas nur erzählt zu bekommen!“ Gemäß dieser alten afrikanischen Weisheit führen wir die SchülerInnen auf eine audiovisuelle Entdeckungsreise durch das südliche Afrika. Faszinierende Panoramaeindrücke aus der „Welt in einem Land“, gebannt auf eine bis zu 9x3 Meter große Leinwand laden zum Entspannen und Träumen, Nachdenken und Staunen ein. Unser Ziel ist es, Emotionen zu wecken, die nachhaltig wirken. Natürlich dürfen ein bisschen Abenteuer und Lagerfeuerromantik, Spannung und Entspannung nicht fehlen, wenn es um Afrika geht. Doch es gibt so vieles mehr auf dem wunderbaren Schwarzen Kontinent zu entdecken: Warum steigt der Elefant zum Sterben ins tiefe Wasser? Weshalb richten sich die Löwen Botswanas bei ihrer nächtlichen Jagd nach den Mondphasen? Und wie können die Oryxantilopen in den staubtrockenen Sandmeeren der Namibwüste ohne Wasser überleben? Die Tiere und Menschen des südlichen Afrikas kennen zu lernen, Wissenswertes über afrikanische Heilpflanzen und das Zusammenleben von Flora und Fauna zu erfahren, wird bei uns groß geschrieben. Durch unser Studium der Diplombiologie haben wir dafür den nötigen Background. Durch unsere Arbeit als Konzepter für Lernsoftware am Institut für Film und Bild (FWU) wissen wir, wie wir Fakten und Hintergrundinformationen spannend und lernzielorientiert aufbereiten. Wir berichten stets live von unseren Erlebnissen und lehrreichen Begegnungen auf dem Schwarzen Kontinent und schaffen so einen engen Kontakt zu unseren Zuhörern. Teils nachdenklich, teils verblüffend sind die wunderbaren afrikanischen Märchen und Geschichten, die wir auf unseren Reisen gesammelt haben und die wir immer wieder als auflockerndes Element zwischen die sachlichen Informationen einstreuen.

Der Süden Afrikas bietet nahezu unbegrenztes Anschauungsmaterial für einen lebendigen Geografie-, Geschichts- und Biologieunterricht der etwas anderen Art.

Der Süden Afrikas ist eine Welt für sich. **Allein durch seine landschaftliche Vielfalt verzaubert Afrika die SchülerInnen:** Ob die endlosen, roten Sandmeere Namibias, die wildreichen Sümpfe und Savannen Botswanas, die hohen Berge Lesothos oder die tosenden Victoria-Fälle Simbabwes - **die Länder zeigen eine unglaubliche Bandbreite von unterschiedlichen Vegetationszonen und klimatischen Verhältnisse, die das Leben von Flora und Fauna in besonderer Weise prägen und beeinflussen.**

Inhaltsbeschreibung der Bilderreise:

Namibia

Historische Spurensuche: Erstaunlich, dass in Windhuk, der Hauptstadt Namibias, so viele Menschen deutsch sprechen, oder? Bei Schwarzwälder-Kirsch-Torte und frischem Filterkaffee begeben wir uns auf Spurensuche in die deutsche Vergangenheit, landen dabei in der Kolonialzeit und lernen das ehemalige Deutsch-Südwest-Afrika kennen.

Die Skelettküste macht ihrem schaurigen Namen alle Ehre, sie ist ein mystischer Ort, an dem die Vergänglichkeit spürbar wird. Die rostigen Schiffsgерippe warnen vor der gefährlichen Küste. Wer sich in früheren Zeiten bis ans sichere Ufer retten konnte, war dennoch für immer verloren, denn es gibt kein Wasser in der dahinter liegenden Wüste.

Ein Ort also, an dem Leben unmöglich scheint? Wir begleiten den Mediziner Friedrich Welwitsch ins Jahr 1900: Fassungslos kniete er im heißen Sand der Namib vor seiner Entdeckung nieder und war sich sicher, dass es nur eine Halluzination sein konnte. Denn wie sollte dieses urtümliche grünbraune Gewächs in der wasserlosen Wüste überleben können?

Naturphänomene: Die Erde glitzert und funkelt wie Schnee, wenn die Sonnenstrahlen sie berühren. Gleißendes Weiß, so weit das Auge reicht. In der Ferne eine verschwommen wahrnehmbare Zebraherde, die in sengender Sonne tapfer über die endlose Ebene stapft. Etosha – der „große, weiße Platz“ – ist eine faszinierende Salzpflanze, die vor 2-10 Millionen Jahren entstand. Wir erklären die Entstehung der Salzpflanze und lüften das Geheimnis, warum die Buschmänner den Platz "E Totha" taufte, was übersetzt soviel bedeutet wie: "von einem Fuß auf den anderen hüpfen". Der Etosha Nationalpark gilt als eines der schönsten und wildsichersten Reservate ganz Afrikas. Wir zeigen, wie die Wildhüter die Größe des Bestandes auf natürliche Art und Weise regulieren.

Letzte Naturvölker der Erde - Konflikt zwischen Tradition und Moderne: Wir begeben uns auf die beschwerliche Reise in das dünn besiedelte Kaokoveld im Norden Namibias, um die letzten Nomaden des Landes, die Himbas kennen zu lernen. Wir stoßen auf einen alten Himbafriedhof, die Hörner von Zeburindern schmücken die bizarren Grabstätten. Wir erklären den Totenkult und erläutern die Gründe, wieso dieses Naturvolk auch heute noch nomadisch herumzieht. Die Himbas leben in kleinen Bienenkorbhütten, deren Gerüst aus Zweigen mit einer Mischung aus Kuhmist und Lehm wetterfest gemacht wird. Die nackten Oberkörper glänzen majestätisch rot in der Sonne, lehmverschmierte Dreadlocks fallen über ihre Schultern und geschickt gefertigter Messingschmuck verziert die geschmeidigen Körper. Die Paste aus Ocker, rotem Lehm und ranziger Butter dient nicht nur dem Körperschmuck, sondern ist auch Sonnenschutz und Insektenabwehr. Doch den Himbas wird die moderne Welt zusehends zum Verhängnis - der geplante Bau eines Staudammes könnte schon bald massive, negative Auswirkungen auf ihr traditionelles Leben haben.

Farmleben in Namibia: Romantisches "Out of Africa" oder harter Alltag? Der Südwestler-Farmer Max Beier plaudert aus dem Nähkästchen und berichtet Wissenswertes über die Landwirtschaft im trockenen Norden Namibias. Reicht das Regenwasser für die Bewässerung der Felder und die Tränkung des Viehbestandes aus? Was ist Bestockung? Wozu dient ein Windmotor? Und warum richtet Max Beier eine alte Ruine auf seinem Grundstück als Schule her? Bei der Herstellung von Billtong, dem typisch namibianischen Dörrfleisch, demonstriert Max Beier eine traditionelle Verfahrensweise zum Haltbarmachen von rohem Fleisch. Zuletzt gehen wir der drängenden Frage nach, ob auch in Namibia -ähnlich wie in Simbabwe- eine Enteignung weißer Farmer durch die Regierung droht.

Reservate: Schutz der letzten Naturvölker oder Verbannung an den Rand der Gesellschaft? Bizarre Baobabriesen und ausgetrocknete Salzpflanzen, über die immer wieder Sandwirbelstürme hinwegfegen: Das Buschmannland zeigt sich von seiner rauen Seite – überleben kann hier nur, wer sich anpasst. Die letzten Nachfahren der frühen Buschmenschen, die nomadisch umherziehenden San, haben sich leider zu sehr angepasst. Der Buschmann-Junge X!ung gibt bewegende Einblicke, wie sein Volk als die letzten Nachfahren der einstigen Jäger und Sammler heute lebt. Eine mystische Buschmann-Legende entschlüsselt die Felszeichnungen der Vorfahren und lüftet das Geheimnis, wie der erste Buschmann einst auf die Welt kam

Naturphänomene: Auf den Spuren der einstigen Jäger und Sammler begegnen wir dem Wahrzeichen Namibias, dem endemischen Köcherbaum. Früher fertigten die Jäger aus seinen Ästen Köcher für ihre Pfeile. Eine Erdmännchen-Familie gibt uns Einblicke in ihr soziales Leben und demonstriert die Aufteilung wichtiger Aufgaben unter allen Gruppenmitgliedern.

Roter Sand soweit das Auge reicht, aufgetürmt zu hohen Bergen, nur ein schmaler Grat führt zum Gipfel. Ein Schritt nach vorn sind zwei zurück, sengende Hitze trocknet die Kehle in Sekunden aus. Stellt sich die Frage, wie die Oryxantilopen hier, in den kargen roten Sanddünen überleben können, ohne einen Hitzschlag zu bekommen? Die unkontrollierte Ausbreitung der höchsten Sterndünen der Welt verhindert ein unscheinbarer Fluss. Wir erklären wie und zeigen anschaulich, welche fatalen Folgen

eine Absenkung des Grundwasserspiegels in der Wüste haben würde. "Vlei" ist die Südwesterbezeichnung für Verdunstungspfanne. So werden die weißen Flächen mit den abgestorbenen Bäumen genannt, die inmitten des roten Namibsandes hervorglitzern. Wir entschlüsseln das Mysterium ihrer Entstehung.

Botswana:

Flora und Fauna am Fluss: Gemütlich schippert das kleine Boot mit Sonnendeck über den Chobe, ein Elefant kommt zum Trinken ans Ufer, Nilpferde weiden zu Dutzenden in den ausgedehnten Wassergras-Wiesen. Zeit, Wissenswertes über die Lebensweise von Flora und Fauna im und am Wasser zu vermitteln.

Flora und Fauna der Sümpfe: Das Einbaumboot gleitet lautlos durch das trübe Wasser des Okavango. Die Ruhe trägt, denn in jeder Untiefe könnte ein Krokodil lauern, sich ein Nilpferd gestört fühlen. Wieder sicheren Boden unter den Füßen, wird der Rucksack geschultert. Wim, der einheimische Führer, erklärt die unberührte Natur des Deltas, woher das Löwengras seinen Namen hat und wie die Einheimischen bei Rheuma und anderen Krankheiten ohne Tabletten zurecht kommen.

Die Letzten ihrer Art: Der Moremi-Nationalpark bildet die Verbindung zwischen karger Kalahariwüste und den Okavango-Sümpfen. Hier ist eines der letzten Rückzugsgebiete der vom Aussterben bedrohten Wildhunde. Verhaltensforscher statteten die Rudel mit Senderhalsbändern aus, um das Verhalten der Jagdnomaden studieren zu können. Wir geben Einblicke in die überraschenden Forschungsergebnisse und Erkenntnisse über die Letzten ihrer Art.

Lehrreiches Abenteuer: Ein Achsbruch am Auto, mitten im Nirgendwo der Kalahari und ein röhrendes Löwenmännchen direkt vor dem Zelt. Wird diese heikle Geschichte gut ausgehen?

Simbabwe

Naturphänomene: „Mosi-oa-Tunya“, „der Rauch, der donnert“, besser bekannt als Victoria-Fälle. „Selbst Engel im Flug wären von ihrem Anblick erstaunt“, sagte der Afrika-

Forscher David Livingstone, als er vor 150 Jahren nach einer langen Expedition die Fälle entdeckte. Eben noch eingehüllt vom Sprühnebel der krachenden Wassermassen geht es hinein in den Regenwald, idyllisch-tropische Vegetation überall, nur Grün und Stille.

Südafrika

Traditionelle afrikanische Musik und Kunst - Ausdruck von Lebensfreude: In fröhlichem Blau, leuchtenden Rot und warmen Gelb sind die Mauern der bekannten Ndebelehäuser verziert. Das ganze Dorf ist ein Gemälde aus geometrischen Mustern. Die Ndebele lebten in den Slums von Soveto, ihre Kultur erstickte in Kapitulation. Ein schlauer Missionar eröffnete ein Museumsdorf und bat die Ndebele, dort zu wohnen und ihre Kultur wieder aufleben zu lassen. Botshabelo, „der Ort der Zuflucht“, ist einer von nur zwei Orten in ganz Südafrika, an denen man die berühmte Perlwebkunst und Hausmalerei der Ndebele auch heute noch bestaunen kann. Die Ndebele-Prinzessinnen verraten das Geheimnis ihrer mysteriösen Bilderrätsel. Die Tonbandaufnahmen der fröhlichen Gesänge verleiten die Schüler immer wieder zum begeisterten Mitklatschen, während sie die wunderbaren Zeichnungen auf sich wirken lassen.

Naturphänomene: Im Süden, Westen und Osten ist Südafrika von einem bis zu 4000 m hohen Gebirgswall umschlossen, der im Osten an einer Steilkante abrupt ins Tiefland abbricht. 800 Meter tiefer rauscht der Blyde River. Dies ist nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel fürs Auge, sondern auch ein geografisches Phänomen, dem wir auf den Grund gehen.

Fauna und Flora der Savanne: Ausgedehnte Flusslandschaften, Mopanewälder und Grassavannen – der Krüger Nationalpark, Südafrikas ältester und größter Nationalpark, ist aufgrund seiner landschaftlichen Vielfalt das Traumziel von Naturfreunden aus der ganzen Welt. Und wenn die Sonne untergeht, versammeln sich Warzenschwein, Erdhörnchen und Co., um ein kleines Häppchen des Abendessens zu erhaschen...

Fauna und Flora des Meeres: Bizarre Felsklippen und tosende Brandung empfangen uns an der "Wilden Küste" der Transkei. Die Transkei gehört zu den ärmsten Gegenden Südafrikas, doch die Menschen sind sehr stolz. Sie wollen ihr Geld nicht erbetteln,

sondern redlich verdienen und zeigen dabei viel Kreativität. Wir lernen, woher die "Wilde Küste" ihren Namen hat und weshalb es eine "Kaffeebucht" gibt. Eine Delfinschule demonstriert uns wahre Lebensfreude. Das Mädchen Nedi nimmt uns zum Langustenfang mit.

Swasiland

Gegen Wilderer! - Sinnvoller Wildtierschutz: Im Königreich Swasiland ticken die Uhren anders. Apartheid ist ein Fremdwort, Gastfreundschaft und Aufgeschlossenheit dagegen sind groß geschrieben. Besonderer Stolz: die Löwen, die einst ausgerottet waren und nun nach Swasiland, in den Hlane Park „zurückgekehrt“ sind. Grund genug, mit dem ausgebildeten Wildhüter Themba den Park zu Fuß zu erkunden. Wie liest man Fährten und Spuren? Wie verhält man sich richtig, wenn ausgewachsene Nashörner im Anmarsch sind? Warum hat Gott dem Nilpferd erlaubt, ins Wasser zu gehen? Hier im Hlane Park ist ein idealer Ort, um weiteren wichtigen Fragen auf den Grund zu gehen: Warum wälzt sich das Warzenschwein im meterdicken Schlamm? Weshalb pirscht sich die Giraffe an ihr Lieblingsessen, die Akazie, stets gegen die Windrichtung heran? Warum läuft das Zebra gestreift durch die Savanne? Und woher hat das Gnu seinen seltsamen Namen? Ob das hysterische Kichern einer hungrigen Hyäne oder das schauerliche Brunftgeschrei eines Impala-Bocks - die original Tierstimmen-Aufnahmen lassen die wunderbare Tierwelt Afrikas für die Schüler lebendig werden und führen immer wieder zu Heiterkeit und so manchem Aha-Erlebnis.

Lesotho

Landwirtschaft in hohen Gebirgslagen: Raue Bergwelt mit klarer Luft, weite Hirsefelder, die sich im Wind leise wiegen und friedliche, kleine Dörfer mit gemütlichen Rundhütten. Das ist das Königreich Lesotho. Auf einem aufregenden Pferderitt im Gebirge von Lesotho erfahren die SchülerInnen viele Details über die beschwerliche Landwirtschaft in hohen Lagen und die traditionelle Lebensweise der Basotho-Bauern in ihren kleinen Rundhütten. Es ist bitterkalt, denn der Südwinter steht kurz bevor. Die Einheimischen tragen Woldecken mit hübschen Folklore-Mustern um die Schultern. Abends schüren sie ein großes Lagerfeuer. **Arm und trotzdem (ideen)reich!:** Die Malealea-Band versammelt sich, um das Geld für Schulbücher und Hefte zu verdienen.

Ihre Instrumente sind Gitarren aus alten Ölkanistern, ein Schlagzeug aus Regentonnen und eine Rassel aus hunderten aneinandergereihter Kronkorken. Klarer afrikanischer Gesang erklingt: ein bisschen Rock, ein bisschen Pop, ein bisschen Gospel. Fröhliche Menschen tanzen durch die sternklare, eisige Nacht und plötzlich wird es warm. Die Original-Tonaufnahmen der Malealea-Band führen bei den Schülern immer wieder zu ungläubigem Staunen, mit welchen einfachen Mitteln Jugendliche in anderen Teilen der Welt durch Witz und Phantasie ihr hartes Leben meistern.

Eine mystische Geschichte bildet den Abschluss unserer Erlebnis-Wissen-Reise: Wie erklären sich die San-Buschleute das faszinierende Orange, Rosa, Violett, Pink und Tiefrot des afrikanischen Abendhimmels erklären– Farben, die so einzigartig für diesen Landstrich sind? Sehen Sie selbst!